

In diesem Text erklären wir wichtige Dinge.

Das machen wir in Leichter Sprache.

Mit Leichter Sprache können viele Menschen einen Text besser lesen und verstehen.

Aber nur der Original-Text in schwieriger Sprache ist gültig.

Im Text steht zum Beispiel das Wort: Arzt.

Wir meinen damit immer alle Geschlechter: männlich, weiblich und andere.



## Gesundheit

### Das sind die Forderungen

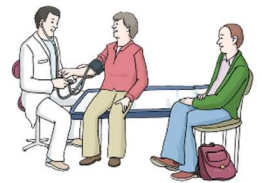
#### Thema: Forderungen

- Manche Menschen mit Behinderung brauchen technische Unterstützung.  
Zum Beispiel ein Atemgerät.  
Alle technischen Geräte zur Unterstützung soll man mitnehmen oder tragen können. So kann man auch mit technischer Unterstützung in der Gesellschaft dabei sein und teilhaben.
- Es gibt verschiedene Telefon-Nummern im Bereich Gesundheit.  
Zum Beispiel die Nummer von Ärzten.  
Hat der Haus-Arzt geschlossen?  
Dann kann man bei dieser Nummer anrufen: 116 117.  
Alle Telefon-Nummern im Bereich Gesundheit soll man ohne Hindernisse nutzen können.



- Können Menschen mit speziellen Bedürfnissen beim Arzt eine Beratung bekommen? Zum Beispiel Menschen mit Problemen beim Hören oder Sehen oder blinde Menschen?

Das muss man prüfen.



- Manchmal müssen Menschen ins Krankenhaus. Dann sollen die verschiedenen Bereiche gut zusammen-arbeiten. Zum Beispiel bei der Aufnahme, Übergabe oder der Entlassung.

- Entscheidungen in der Politik müssen mehr für Frauen mit Behinderung sein. Zum Beispiel muss man eine Frauen-Arzt-Praxis ohne Hindernisse erreichen können.

Und die Ausstattung in der Praxis muss ohne Hindernisse sein.

Auch Kurse zur Vorbereitung von einer Geburt müssen ohne Hindernisse sein. So kann man die Versorgung besser machen.



- Manchmal versorgen Eltern, Partner oder Kinder ihre Angehörigen. Oft sind das Frauen. Zum Beispiel: Mütter, Partnerinnen oder Töchter. Zum Beispiel pflegen sie. Dann sollen sie Unterstützung bekommen. Man sagt auch Entlastung dazu.

- Psychiatrische Versorgung und Unterstützung für Menschen mit Behinderung soll man gut erreichen können.

Ein Arzt für Psychiatrie behandelt zum Beispiel Störungen von den Gefühlen.

Die Versorgung soll auf verschiedene Stellen und Orte verteilt sein.



**Themenbereich: Medizinisches Zentrum für Erwachsene mit Behinderung. Die Abkürzung ist: MZEB.**

**Spezial-Ambulanzen.**

**Ambulanzen sind Einrichtungen. Sie behandeln ambulant. Das heißt: nicht stationär.**

- Es soll verschiedene Einrichtungen für die Gesundheit geben.  
Die Einrichtungen soll man barrierefrei ausbauen.  
Die MZEB soll man gut erreichen können.  
Es soll verschiedene Fach-Richtungen für Menschen mit Behinderung mit verschiedenem Alter geben.  
Vielleicht muss man auch Spezial-Ambulanzen aufbauen.



- In den MZEB sollen verschiedene Fach-Richtungen zusammen-arbeiten.  
Das Personal soll wissen: Das brauchen Menschen mit Behinderung.  
So können wir unterstützen. Alle Menschen sollen gut versorgt sein. Dafür braucht es genügend MZEB und Personal.



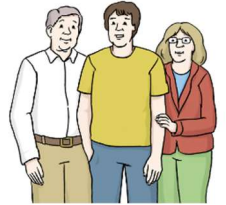
- Es soll genügend Spezial-Ambulanzen geben.  
Menschen mit Behinderung sollen sie gut erreichen können.  
Neue Spezial-Ambulanzen soll man aufbauen.  
Zum Beispiel für die Krankheit: Muko-viszi-dose.



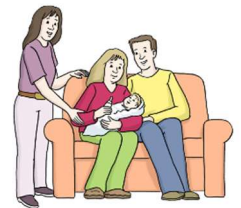
- Menschen mit Behinderung müssen bei Beratungen im Gesundheitsbereich teilnehmen.  
Und zusätzlich muss es Regeln geben: Wie kann man die Anliegen hören.  
Und wie man sie bei Beratungen achten kann.

## **Themenbereich: Begleitung von Angehörigen.**

- Angehörige müssen gut und passend begleiten können.
- Vielleicht pflegen Angehörige. Dann sollen sie Unterstützung und Entlastung bekommen. Sorgen und Ängste von Patienten und Angehörigen soll man wahrnehmen und ernst nehmen. Beim Begriff Behinderung soll man das ganze Leben und das ganze Umfeld sehen. Welche Bereiche sind betroffen? Das soll man sich gut anschauen.



- Besondere Maßnahmen zur Unterstützung soll es für Angehörige geben. Zum Beispiel: Begleitung und Betreuung von Familien.
- Ärzte sollen Informationen bekommen zum Thema: Diese Angebote gibt es zur Begleitung von Angehörigen. Die Informationen können Ärzte dann weitergeben.



## **Themenbereich: Tele-Medizinische Versorgung.**

**Tele-Medizin meint: Ärzte machen medizinische Leistungen über eine Entfernung. Sie nutzen dafür häufig Video-Telefonie.**

- Dass es Tele-Medizin gibt ist gut. Tele-Medizin kann in vielen Bereichen unterstützen. Tele-Medizin kann aber nicht für alle Bereiche und Bedürfnisse sein.
- Angebote in der Tele-Medizin müssen ohne Hindernisse sein. Und sie müssen immer zuverlässig funktionieren.



- Wie funktioniert Tele-Medizin? Dafür muss es Erklärungen im Vorfeld geben. Vielleicht können Menschen andere Menschen auch beraten und sagen: So funktioniert Tele-Medizin.



## **Themenbereich: Konkrete Forderungen an Beispielen.**

- Warte-Zeiten belasten sehr.  
Das soll in Arztpraxen und Krankenhäusern sein:  
Menschen mit Schwerstbehinderung und Mehrfach-Behinderung sollen kurze Warte-Zeiten haben.

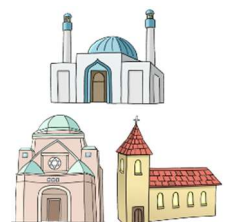


- Welche Erfahrungen haben Menschen mit Behinderung während der Corona-Pandemie gemacht? Von diesen Erfahrungen soll man für zukünftige Infektionen auf der Welt oder in einem Land lernen.



- Bei Beratungen im Gesundheitsbereich soll man Menschen mit Behinderung beteiligen.

- Technische Hilfsmittel zur Unterstützung sind wichtig.  
Pflege-Kräfte sollen viel über verschiedene Krankheiten wissen.  
Vielleicht haben Patienten Angst?  
Dann soll ein Mensch für sie da sein.  
Zum Beispiel ein Seelsorger.



- Rettungsdienste sollen Patienten gut versorgen können. Braucht ein Mensch Pflege? Dann soll er auch Hilfe vom Rettungsdienst bekommen können.



- Bei der Telefon-Nummer 116 117 soll man Termine vereinbaren können. Und auch spezielle Fragen klären können.

- Vielleicht kostet eine medizinische Versorgung für Menschen mit Behinderung mehr Geld. Man sagt dazu auch: Mehr-Aufwand. Dann sollen alle Menschen den Mehr-Aufwand mit-tragen.



- Vielleicht braucht eine medizinische Versorgung für Menschen mit Behinderung mehr Zeit. Dann soll man sich dafür die Zeit nehmen.

- Müssen Menschen mit Behinderung ins Krankenhaus oder werden sie entlassen? Dann soll man die Bedürfnisse und Wünsche achten. Man kann auch sagen: Die Aufnahme und Entlassung soll individuell sein. Vielleicht braucht es mehr Zeit und auch Personal dafür.



- In Krankenhäusern, Praxen für Psychotherapie und Psychiatrie müssen Menschen mit Behinderung Plätze bekommen können. Die Einrichtungen müssen sie gut erreichen können. Es muss mehr Plätze geben. Weil es viel Bedarf gibt.

- Müssen Menschen lange zu einer Einrichtung fahren? Dann ist das sehr belastend.

Es muss mehr Angebote für spezielle Behandlungen geben.

Die Angebote muss es in der Stadt und auf dem Land geben.



## Wer hat den Text gemacht?

Den Original-Text hat die Allianz für Beteiligung geschrieben. Die Allianz für Beteiligung ist auch für die Inhalte im Text verantwortlich.

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.,  
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

### Übersetzung in Leichte Sprache

Den Text hier hat das Übersetzungsbüro für Leichte Sprache der Samariterstiftung übersetzt.

Geprüft hat den Text die Prüfergruppe vom Übersetzungsbüro der Samariterstiftung. Das Übersetzungsbüro für Leichte Sprache der Samariterstiftung ist Mitglied im Netzwerk Leichte Sprache.

Kontakt: Samariterstiftung · Jahnstr. 14, 73431 Aalen · Tel.: 07361 564 300

[leichte-sprache@samariterstiftung.de](mailto:leichte-sprache@samariterstiftung.de) · [www.samariterstiftung.de](http://www.samariterstiftung.de)

